

# Wiederaufbau nach dem großen Regen

Verein Direkthilfe Nepal e. V. sucht nach Spendenwilligen

**HOFHEIM (red)** – Fast vier Monate nach dem verheerenden Erdbeben in Nepal warten die Menschen auf das Ende des Monsuns. Erst wenn der große Regen aufhört, kann mit dem Wiederaufbau begonnen werden. Bis es losgehen kann, muss der gemeinnützige Verein Direkthilfe Nepal e.V., mit Sitz in Sindlingen, noch viele Spendengelder sammeln.

## Janate English School ist größtes Projekt

Der Verein um Ursula Ochs (Gründerin und 1. Vorsitzende) hat in Nepal, einem der ärmsten Länder der Welt, verschiedene Hilfsprojekte ins Leben gerufen. So entstanden Patenschaften für Kinder aus besonders armen Familien, regelmäßige Sach- und Lebensmittelpendaktionen in einem Altenheim in Kathmandu sowie die finanzielle Unterstützung mittelalterlicher Kranker in einem Krankenhaus in Ampipal. Das Dorf Ampipal befindet sich in einer schwer zugänglichen Gebirgsregion, viele Autostunden von Kathmandu entfernt. Dort befindet sich auch das größte Projekt des Vereins, die Janata English



Die 25 von dem Verein unterstützten Kinder. Fotos: privat

School (JES). In der nicht staatlichen Schule werden bislang 230 Schüler und Schülerinnen unterrichtet. Durch die Arbeit des Vereins konnten die Bedingungen an der Schule sehr verbessert werden. Die sehr geringen

Lehrergehälter wurden erhöht, die Kinder bekommen einmal pro Woche ein gesundes Schulessen, die maroden Klassenräume wurden renoviert, und es konnten gut ausgebildete Lehrer und Lehrerinnen eingestellt werden. Um auch Kindern aus den ärmsten Familien des Dorfes eine Schulausbildung vor Ort zu ermöglichen, finanziert der Verein den Schulbesuch von 25 Kindern und unterstützt deren Familien. Auch ein „Büffelkuh-Projekt“ wurde ins Leben gerufen. Langfristig erhält damit jede bedürftige Familie eine Büffelkuh, deren Milch verkauft oder für den Eigenbedarf verwendet werden kann.

Den Schülern und Schülerinnen der Montessori Schule Hofheim gefiel die Idee, Kindern in Nepal eine Chance zu geben, zumal Ursula Ochs und ihre Mitstreiter im Verein großen Wert darauf legen, dass die Schüler und Schülerinnen der JES eine wertschätzende und an ihren

Bedürfnissen orientierte Erziehung und Ausbildung erhalten, was in Nepal noch nicht selbstverständlich ist.

Im letzten Sommer hatten die Schüler/innen der Montessori Schule daher schon einmal 2000 Euro gesammelt, kurz vor den Sommerferien 2015 konnten sie dem Verein weitere 5100 Euro übergeben.

## Wie durch ein Wunder niemand verletzt

Nach dem großen Erdbeben, bei dem, wie durch ein Wunder, niemand aus den Projekten ums Leben gekommen ist, startete der Verein einen Spendenaufruf, der auf große Resonanz traf. Durch viele großzügige Spenden war es dem Verein möglich, eine Soforthilfe für die vom Erdbeben besonders stark betroffenen Familien sowie für den provisorischen Aufbau der Schule in Höhe von 10000 Euro zu leisten. Im Herbst kann mit dem Wie-

deraufbau der Schule begonnen werden. Klar ist, dass die neuen Schulgebäude erdbebensicher gebaut werden müssen. Der Verein rechnet mit Kosten um die 50000 Euro.

Die Direkthilfe Nepal e. V. bittet um weitere Unterstützung. Alle Mitglieder des Vereins arbeiten ehrenamtlich. Verwaltungs-, Werbungs- und Reisekosten werden privat getragen. Der Verein ist als gemeinnützig und mildtätig anerkannt. Die Spenden gehen direkt in die Projekte.

## SPENDEN

Informationen zu allen Projekten unter [www.direkthilfe-nepal.de](http://www.direkthilfe-nepal.de)  
Spendenkonto: IBAN DE10 500502010200432613 bei der Frankfurter Sparkasse.  
Die Spenden sind steuerlich absetzbar.



Schon kurz nach dem Erdbeben beginnt es in Nepal zu regnen. Viele Dorfbewohner aus Ampipal haben alles verloren und können sich nur mit Plastikplanen vor dem Regen schützen, bevor die provisorische Errichtung von Hütten aus Wellblech beginnt.

## KURZ NOTIERT

### Theologischer Vortrag

**MARXHEIM (red)** – In Kooperation mit der Volkshochschule lädt die evangelische Thomasmessende zu einem theologischen Vortrag ein. Termin ist am Dienstag, 18. August, 19.30 Uhr. Das Thema „Konfuzianismus und Christentum – Begegnungen der „besonderen Art“ in Südkorea.

Ganz Ostasien ist zutiefst von Konfuzius und seiner Ethik geprägt. Aber in keinem anderen Land jener Region hat sich das Christentum so rasant entwickelt wie in Südkorea. Circa 40 Prozent der Südkoreaner gehören heute einer christlichen Kirche an, obwohl viele alltägliche Traditionen im Konfuzianismus und

im Buddhismus verwurzelt sind. Was ist der Grund für jene ungewöhnliche Entwicklung? Und wie lassen sich christlicher Glaube und konfuzianische Ethik miteinander verbinden? Der Abend wird sich nicht nur mit dieser Frage beschäftigen, sondern auch die neuere Geschichte der koreanischen Halbinsel beleuchten. Der Referent lebte selbst für ein Jahr in Südkorea und hat die konfuzianisch-christliche Symbiose am eigenen Leib erfahren können.

Treffpunkt ist der Gemeindefaal der Thomasmessende, Mainzer Straße 8, Referent: Pfarrer R. Schellenberg. Der Eintritt ist frei.

### Richtigstellung

**HOFHEIM (red)** – In den Bericht „Ein Wildpark Retter stellt sich vor“ aus der HZ vom 11. August hat sich leider ein Fehler eingeschlichen. Heinz-Jürgen Steinle ist nicht stellvertretender Vorsit-

zender der CDU des Main-Taunus-Kreises, sondern nur Kraft seines Amtes als Kreisvorsitzender der Seniorenunion der CDU Mitglied des Kreisvorstandes. Wir bitten um Entschuldigung.

# Hofheims Aktive schaffen 10 522 Kilometer

Stadtradeln 2015

**HOFHEIM (red)** – Genau 10 522 Kilometer sind die 55 Aktiven in acht Teams beim „Stadtradeln 2015“ für Hofheim geradelt. Das entspricht einer Vermeidung von 1 515,2 Kilogramm Kohlendioxid. Die Aktion „Stadtradeln“ wird vom Klima-Bündnis, dem größten Netzwerk von Städten, Gemeinden und Landkreisen zum Schutz des Weltklimas, veranstaltet. In diesem Jahr haben sich bundesweit 339 Kommunen angemeldet, die bereits geradelt sind oder noch radeln werden.

Hofheim war im gewählten Aktionszeitraum vom 11. bis 31. Juli dabei, bis Freitag konnten Kilometer auf der Internetseite „Stadtradeln“ eingetragen werden. Zum Mitmachen waren alle Radlerinnen und Radler aufgerufen, die in Hofheim wohnen, arbeiten, einem Verein ange-

hören oder eine Schule besuchen.

Die meisten Kilometer radelte das Team „GRÜNE Hofheim“, elf Aktive, mit insgesamt 2379,8 Kilometern, gefolgt vom Team Stadtverwaltung mit ebenfalls elf Aktiven und 2318 Kilometern und den zwölf Aktiven des „Offenen Teams Hofheim am Taunus“ mit 1870,1 Kilometern.

## Auch Schulen beteiligten sich

Am Wettbewerb „Schulradeln“, der die fahradaktivste Schule in der Region Frankfurt RheinMain sucht, haben sich die Main-Taunus-Schule (309 Kilometer) und die Heiligenstockschule (688 Kilometer) beteiligt.

Dieser Wettbewerb wurde initiiert durch die ivm GmbH, eine Gesellschaft der öffentli-

chen Hand. Gesellschafter sind die Länder Hessen und Rheinland-Pfalz, die Stadt Frankfurt am Main, der Rhein-Main-Verkehrsverbund sowie die kreisfreien Städte und Landkreise in der Region Frankfurt RheinMain. Die Gesellschaft hat zum Ziel, Lösungen zur dauerhaften Sicherung der Mobilität und einem nachhaltigen Mobilitätsverhalten zu erarbeiten.

Alle Ergebnisse gibt es auf der Homepage [www.stadtradeln.de](http://www.stadtradeln.de).

Kommunen, Teams und einzelne Radler werden am Ende, wenn alle gemeldeten Kommunen ihren Aktionszeitraum von 21 Tagen bis 30. September abgeschlossen und die Kilometer eingetragen haben, in einer bundesweiten Platzierung miteinander verglichen und bewertet - und können tolle Preise gewinnen.

## KURZ NOTIERT

### „Das Blaue Haus“

**HOFHEIM (red)** – Zu einer kunsthistorischen Museumsführung mit anschließendem Stadtpaziergang lädt am Samstag, 15. August, das Stadtmuseum Hofheim ein. Treffpunkt ist um 14 Uhr im Foyer des Stadtmuseums, Burgstraße 11.

Die Teilnahme kostet zehn Euro zuzüglich Eintritt ins Museum. Um Anmeldung wird gebeten, beim Stadtmuseum unter Telefon (06192) 900305, E-Mail: [stadtmuseum@hofheim.de](mailto:stadtmuseum@hofheim.de) oder bei Monika Öchsner, Telefon (0611) 540914, E-Mail: [monika.oechsner@t-online.de](mailto:monika.oechsner@t-online.de)

Hanna Bekker vom Rath - Malerin, Kunsthändlerin und Mäzenin - lebte von 1920 bis zu ihrem Tod 1983 in Hofheim im Blauen Haus, das sich in dieser Zeit zu einem beliebten Künstlertreffpunkt entwickelte. Karl Schmitt-Rottluff, Ernst Wilhelm Nay,

Ludwig Meidner, Emmy Roeder, Alexej von Jawlensky und viele mehr hielten sich kürzer oder länger in Hofheim auf. Am Kapellenberg lebte die Malerin Ottilie W. Roederstein, Lehrerin von Hanna Bekker vom Rath. International anerkannt und sehr beliebt war die Schule für künstlerische Fotografie von Marta Hoepfner.

Nach dem Museumsbesuch führt die Kunsthistorikerin Monika Öchsner zum Kapellenberg und zeigt die Wohn- beziehungsweise Atelierhäuser der Künstler, die nur von außen besichtigt werden können. Auch beliebte Hofheim-Motive werden vorgestellt.

Museumsführung und Stadtpaziergang dauern insgesamt circa drei Stunden.

Veranstalter ist der Magistrat der Stadt Hofheim - Stadtmuseum / Stadtarchiv.

### „Sascha Weidner. Fotografie“

**HOFHEIM (red)** – Zur Sonderausstellung „Sascha Weidner. Fotografie“ bietet das Stadtmuseum Hofheim am Sonntag, 23. August, eine Kuratorenführung mit Ralf Dingeldein und Herbert Fischer an. Beginn ist um 11.15 Uhr im Stadtmuseum, Burgstraße 11. Der Eintritt kostet für Erwachsene fünf Euro, ermäßigt vier Euro.

Veranstalter: Marta Hoepfner Gesellschaft für Fotografie e.V. und Magistrat der Stadt Hofheim - Stadtmuseum/Stadtarchiv in Zusammenarbeit mit dem Cinepark Hofheim, Förderkreis Stadtmuseum Hofheim am Taunus e. V., Kunstverein Hofheim e. V., der Main-Taunus-Schule und dem Team Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

## LESERBRIEFE

### Untragbarer Zustand

**Folgende offene Beschwerde an die Bereichsleitung der Postbank erreichte uns von unserem Leser Ingo-Karsten Koenig, Ritterlingstraße 1, Hofheim.**

Unser Unternehmen ist seit mehr als zwei Jahrzehnten Kunde der Deutschen Post. In Hofheim wird der Service der Deutschen Post von Ihnen, also von der Postbank bereitgestellt.

Wir beschweren uns über folgendes:

Während der Sommermonate sind die Klimaverhältnisse in Ihren Räumlichkeiten (speziell im Schalterbereich) für Kunden und Ihre Mitarbeiter(innen) absolut unzumutbar. Während der letzten sechs Wochen sind zum Beispiel Raumtemperaturen von deutlich über 30 Grad Celsius die Regel und nicht die Ausnahme. Ein Aufenthalt in Ihren Geschäftsräumen ist speziell für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger mit erheblichen Risiken für den Kreislauf behaftet.

Wir schreiben Ihnen mit einiger Verbitterung, denn den Verantwortlichen in Ihrem Haus und auch dem Personalrat ist das Problem seit über zehn Jahren bekannt, dass bei hohen Sommer-Temperaturen sich Außenwärme und die hohe Abwärme der EDV Geräte verbinden. Obwohl Kunden und auch Ihre in der Filiale tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das schlimme Problem immer wieder ansprechen, geschieht von verantwortlicher Seite bei Ihnen nichts. Wir müssen uns korrigieren, denn kürzlich wurden zwei (mit Ver-

laub) albern kleine Klimageräte aufgestellt, allerdings mit dem Ergebnis, dass die Hitze nun eher gleichmäßig in den Räumlichkeiten verteilt wird. Es bedarf wirklich keiner weiteren Erhebungen, Studien oder Arbeitsgruppen um festzustellen, dass eine ordentliche Klimatisierung Ihrer Geschäftsräume in der Filiale Hofheim mehr als überfällig ist.

Es ist für uns nicht nachvollziehbar, dass Sie bisher für Ihre Kunden so wenig Respekt zeigen, von einem Herz für Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (die ja auch noch stehen müssen) ganz zu schweigen.

### Neubau der Bücherei

**Folgender Leserbrief erreichte uns von Marga Schwager-Kutzner, Adolph-Kolping-Straße 6, Hofheim, zu einem eventuellen Neubau der Bücherei.**

Es wäre ein großer Fehler, die Bücherei jetzt zu bauen. Mir fehlt jedes Verständnis für die Pläne der Bürgermeisterin, eine neue Bücherei zu bauen zu lassen. Sicher wäre es schön, ein neues Gebäude zu errichten, doch fehlt dafür das Geld. Die Stadt ist hoch verschuldet und sollte erst einmal die Mittel ansparen. Auch der Stadtplaner Herr Wentz, der die Pläne von Frau Stang unterstützt, kann das Geld nicht herzaubern. Wer nicht in Hofheim wohnt, ist von der jährlichen Erhöhung zum Beispiel der Grundsteuer nicht betroffen und hat gut reden. Es ist unerträglich, dass die Stadt sich noch mehr verschuldet und dann den Bürgern in die Tasche greift.